

Musik der Sefarden in der Horkheimer Burg

Von Martin Nied

HEILBRONN Die Luft ist lau, ein paar Vögel zwitschern und trotz der aufgestellten, einfachen Holzbänke wirkt der Horkheimer Burghof irgendwie verwunschen. Das ist das passende Ambiente für die Tübinger Formation Aljama. Die drei Musiker haben sich insbesondere der Musik der Sefarden verschrieben. Sefarden, so wurden die Juden im mittelalterlichen Spanien genannt, bis sie 1492 von dort vertrieben wurden. Ihre Nachfahren hat es in alle Welt, besonders aber rund um das Mittelmeer, verschlagen. Sie haben ihr musikalisches Erbe tradiert, haben aber in ihrer neuen Heimat auch musikalische Einflüsse des jeweiligen Landes mit aufgenommen.

Chaim Kapuja hat sefardische Eltern, die in Israel leben. Dort ist er mit den Liedern der Sefarden aufgewachsen und hat sie, als er 1980 nach Tübingen kam, mitgebracht und weiterentwickelt. Allen Liedern hat Kapuja den spanisch-maurischen Grundcharakter gelassen und nur sehr vorsichtig modernisiert. Neu sind an den Liedern deren Arrangements, die Kapuja für seine beiden musikalischen Begleiterinnen, Sigune Lauffer am Cello und Karin Unold, Violine und Flöten, geschrieben hat. So erleben die Besucher eine nicht alltägliche Reise zurück zu der Musik des Mittelalters, mit Liebesliedern, deren Poesie stark vom sprachlichen Bilderreichtum des Orients geprägt ist.

Es sind auch ein paar jiddische Lieder dabei. Das Publikum erfährt von „Avreml der Marvicher“, einem kleinen Taschendieb mit großem Herzen, oder die Geschichte mit der Fiedel und dem Zigeunerl. Am Ende bleibt es nicht beim Beifall. Aljama spielt noch drei Zugaben.

Leserstimmen

Mitreibend

Zur Kritik der Musicalpremiere „Der kleine Horrorladen“ bei den Burgfestspielen Jagsthausen von Claudia Ihlefeld vom 9. Juni.

Eine Möglichkeit die Premiere des Musicals „Der kleine Horrorladen“ zu bewerten ist, sich vom Auftritt einer Harley ablenken zu lassen und die technischen Möglichkeiten der Filmindustrie zu vermessen. Die andere Möglichkeit hat das Premierenpublikum gewählt. Es bedankte sich minutenlang mit stehenden Ovationen – für ein irres und witziges Stück mit bestens besetzten und spielfreudigen Darstellern, einer mitreißenden Band, drei sexy Soulgirls und einem kleinen, feinen Chor, spaßigen Kostümen sowie einem gelungenen Bühnenbild. Hausbacken wirkt nach diesem Musical-Kracher nur noch Ihre Besprechung.

Torsten Krieger, Burghotel
Götzenburg, Jagsthausen

Begeisternd

Zur Besprechung des Sommerkonzerts des Heilbronner Mönchseegymnasiums von Michaela Adick vom 12. Juni.

Als Eltern zweier Mönchsee-Schülerinnen und begeisterter Besucher des Sommerkonzerts des Mönchseegymnasiums können wir zur Kritik zum Sommerkonzert nur folgendes sagen: 1. war der Eintritt zum Sommerkonzert frei. 2. Wird niemand gezwungen, dem Mönchsee-Konzert beizuwohnen. Wer aus welchen Gründen auch immer das Konzert früher verlassen (oder später betreten) will, der darf dies jederzeit tun. 3. Wer sich der musikalischen Qualität eines Mönchsee-Konzerts nicht gewachsen sieht, der darf sich gerne zu Hause an einschlägig bekannten Musiksendungen im Fernsehen erfreuen. Die werden von berühmten blonden Schönlingen kommentiert, auf die wir Eltern problemlos verzichten können.

Petra Stelzner-Hanusch, Harald Hanusch, Untergruppenbach

„Unter der Rinde ist alles in Bewegung“

BAD RAPPENAU „Vom Bauen und Wachsen“: Holzskulpturen von Thomas Diermann

Von Leonore Welzin

Bevor er Hand anlegt, umschreitet Thomas Diermann den Stamm, um, wie er sagt „das Potential des Kerns zu erkennen“. Neun Holzskulpturen – acht im Park, eine im Entrée des Wasserschlosses – lassen die Sensibilität des Holzbildhauers und seinen Respekt vor dem Rohstoff erkennen.

Eine Bereicherung der Landesgartenschau unter dem Titel „Vom Bauen und Wachsen – Holzskulpturen von Thomas Diermann“, initiiert vom Treffpunkt Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Architektenkammer Baden-Württemberg und dem Landesbeirat Holz, schmiegten sich die Werke wie selbstverständlich ins landschaftliche Ensemble des Schlossparks.

Wichtig ist dem Künstler, dass kein Baum extra für seine Skulpturen gefällt wird, vielmehr wählt er unter forstwirtschaftlich geschlag-

„Am Anfang habe ich kein festes Bild im Kopf.“

Thomas Diermann

nem Holz sorgsam aus und lässt sich davon inspirieren: „Am Anfang habe ich kein festes Bild im Kopf“ erläutert er den Entstehungsprozess.

Diermann, den der Kontrast zwischen organisch Gewachsenem und architektonisch Gebautem reizt, verwendet für seine Arbeiten vorzugsweise widerstandsfähige Hölzer wie Eiche und Ulme. „Unter der Rinde ist alles in Bewegung“ sagt er, der Maserung, Wachstumsnarben und Schnittspuren in die Gestaltung integriert. Komplementäre geometrische Formen setzt er raffiniert gegeneinander.

Schmale, linear geschwungene Einschnitte geben den massiven Stämmen und Blöcken lebendige Eleganz. Öffnungen schaffen Durchblicke, die neue Blickachsen und Bezüge zum Ort herstellen.



„Passage II“ heißt diese Holzskulptur aus Eiche von Thomas Diermann, die sich wunderbar ins landschaftliche Ensemble des Schlossparks in Bad Rappenau einfügt.

Foto: Leonore Welzin

Beim Betrachten unterschiedlicher Seiten von „Kelch“, „Gleiter“, „Gespann“, „Passagen“ und „Wirbel“ eröffnen sich immer neue imaginäre Räume. Das spannende Wechselspiel vom Eigenleben des Materials, der Dreidimensionalität und den Gegebenheiten des Raums ergänzt der Künstler durch die vierte Dimensi-

on der Zeit. Verwitterung und ein Ergrauen des Holzes lässt er auf der nur mit Leinöl einbalsamierten Oberfläche zu. Natürliche Fäulnisprozesse hingegen unterbindet er, indem er die fertigen Stücke nicht direkt auf den Metallsockel setzt, sondern schwebend, also mit geringem Abstand montiert. Das gibt der

Schwere des Stammes und der Wucht der Skulptur zusätzlich eine wunderbar luftige Leichtigkeit.

Info

„Vom Bauen und Wachsen – Holzskulpturen von Thomas Diermann“ bis 5. Oktober im Schlosspark Bad Rappenau vor dem Wasserschloss.

Wenn die Pianistin mit der Sängerin atmet

Anette Fischer-Lichdi kommt für einen Liederabend ins Schießhaus

Von Stefanie Sapara

HEILBRONN Am liebsten spielt sie Brahms und Schubert, Stücke der klassischen deutschen Romantik. Doch das Repertoire von Pianistin Anette Fischer-Lichdi (Foto: Stefanie Sapara) umfasst weit mehr. Schon mit sechs Jahren macht sie sich das heimische Klavier zu eigen, ein Leben ohne die Musik kann sich die Künstlerin bald nicht mehr vorstellen. Das Klavier-Studium an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Mannheim ist da nur die logische Folge.

Schon während des Studiums beginnt die 28-Jährige Fuß zu fassen auf den europäischen Bühnen, in

der Welt der klassischen Musik. Besonders angetan hat es der gebürtigen Bad Rappenaueerin, die 2006 schon als Solistin für das Württembergische Kammerorchester Heilbronn tätig war, die Liedbegleitung. „Sie unterscheidet sich sehr vom Solospiel. Es ist eine andere Art von Herausforderung. Man atmet



A. Fischer-Lichdi

mit dem Sänger mit dem feineren Klangfarben am Klavier herausarbeiten.“ Das schönste Gefühl entsteht, „wenn

Sängerin und Pianistin auf der Bühne das Gleiche fühlen und man sich automatisch ergänzt“. Eine Managerin hat die bereits mehrfach ausgezeichnete Künstlerin mit Wohnsitz in Trier nicht, um die Auftritte kümmert sie sich selbst. Es hat gedauert, bis sie dabei gelernt hat: Es ist wichtig, Kontakte zu halten. „Anfangs dachte ich immer: Ich will doch nur Klavier spielen.“ so Anette Fischer-Lichdi. „Aber Beziehungen sind nötig und gehören dazu.“

Bisher führten ihre Konzerte die junge Frau, die seit 2002 mit Trompeterin Griseldis Lichdi verheiratet ist, unter anderem nach Frankreich, Italien, Ungarn und in die Schweiz. Auch nach Heilbronn kommt sie im-

mer wieder gerne. „Es ist schön, daheim zu spielen, Freunde und Familie beim Konzert dabei zu haben.“

Besonders wichtig ist ihr, die Stücke so zu spielen, „dass es die Zuhörer berührt.“ Am Ziel sei man in ihrem Beruf übrigens nie. „Es geht immer weiter, es geht immer noch ein bisschen besser.“

Info

Am 28. Juni, 20 Uhr, findet im Schießhaus in Heilbronn ein Liederabend mit Rahel Lichdi (Sopran) und Anette Fischer-Lichdi (Klavier) mit Stücken von Schumann, Schubert und Strauss statt. Karten bei der Tourist Info, Telefon 07131/562270.

Vielfalt und Leistungsfähigkeit zeigen

Fotoausstellung „Industriearchitektur Heilbronn-Franken 2008“ wird eröffnet

HEILBRONN Die abschließenden Aufnahmen für sein Projekt „Industriearchitektur Heilbronn-Franken 2008“ hat der Architektur Fotograf Bernhard J. Lattner am 1. Juni erstellt. Heute wird die Ausstellung mit 46 Exponaten in der Landesvertretung von Baden-Württemberg in Berlin durch Minister Wolfgang Reinhardt eröffnet. In den vergangenen 121 Tagen befasste sich Lattner intensiv mit Verwaltungs- und Produktionsstätten 25 ausgewählter Betriebe in den vier Landkreisen.

Die fotografische Umsetzung der Gebäude erfolgte nach bestimmten Kriterien. Zu beachten waren unter anderem die Einbettung der Architektur in ihr Umfeld, die Erarbei-



Der Architektur Fotograf Bernhard J. Lattner fotografierte auch das Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Heilbronn.

Foto: Bernhard J. Lattner

tung der Gebäude in unterschiedlichen Lichtstimmungen sowie das Erfassen von Detailansichten.

Lattner: „Mit meinen Bildern versuche ich auch, die Fortschreibung der Corporate Identity zu unverwechselbarer Corporate Architecture in Szene zu setzen.“ Das Projekt, entstanden aus der Idee, den Besuchern der Stallwächterparty in Berlin einen Eindruck von der Vielfalt und Leistungsfähigkeit der Betriebe unserer Region zu vermitteln, geht nach der Präsentation in Berlin zurück in die Region. Die erste Schau wird am 7. November in der Industri- und Handelskammer Heilbronn eröffnet, ab Januar reist die Ausstellung durch die Region. red

Termine

Lyrik deutscher Sinti

BRACKENHEIM Heute, 19.30 Uhr, findet im Rahmen des Literatursommers in der Kapelle im Schloss die Lesung „Rom Som – ich bin ein Mensch“ statt. Präsentiert werden Poesie und Lyrik, Musik und Kunst deutscher Sinti und Roma. Im Anschluss spielt das Romeo Franz Ensemble Hot-Swing und Sinti-Jazz. Eintritt 5 Euro, Schüler und Azubis frei.

Musik im Hummelflug

HEILBRONN Heute, 21 Uhr, singt Tino Mendez in der Pianobar Hummelflug, Rosenbergstraße 28, lateinamerikanische, spanische und italienische Lieder. Am Donnerstag, 21 Uhr, kann bei „Jekami“ jeder sein Instrument mitbringen und sich instrumental oder vokal einbringen. Am Freitag, 19.30 Uhr, gibt es Surprise-Live-Music.

Aygen Sibel Celik liest

GÜGLINGEN In der LiteraTüren-Reihe liest heute, 16 Uhr, die Jugendschriftstellerin Aygen Sibel Celik aus ihren Büchern „Seidenhaar“ und „Sinan und Felix“. Es geht um das Zueinanderfinden von Kindern und Jugendlichen verschiedener Kulturen. Geeignet von zwölf bis 16 Jahren. Veranstaltungsort ist die Mediothek, Wilhelm-Arnold-Platz 5. Eintritt frei.

Pippi und Herr Nilsson

HEILBRONN Die Städtischen Museen veranstalten heute, 15 bis 16.30 Uhr, für Kinder von fünf bis acht Jahren den Bastelnachmittag „Hallo Herr Nilsson!“. Anmeldung unter 07131/564542. Eintritt frei. Am Freitag, 15 bis 16.30 Uhr, gibt es eine Malwerkstatt. Unter dem Motto „Schiff ahoi!“ werden Kinder von sechs bis zehn Jahren zu Seefahrern. Ohne Anmeldung, Eintritt frei.

Kunstspaziergang

HEILBRONN Heute, 17 Uhr, veranstalten die Städtischen Museen einen Kunstspaziergang mit dem Thema „Skulpturen der 80er, 90er Jahre im Bahnhofsviertel“. Treffpunkt: Haupteingang Deutschhof.

Irish Folk Stammtisch

HEILBRONN Am Donnerstag, 20 Uhr, findet im Red River, Neckarsulmer Straße 40, ein Irish Folk Stammtisch statt.

Sandra Hartmann singt

HEILBRONN Am Donnerstag, 20 Uhr, tritt Sandra Hartmann im Alten Theater in Sontheim auf. Sie präsentiert ihr Chansonprogramm und die originellsten Schlager der 20er Jahre.

Harmonic Brass Ensemble

WÜSTENROT Am Donnerstag, 19.30 Uhr, ist das Harmonic Brass Ensemble zu Gast in der evangelisch-methodistischen Kreuzkirche in Neuhütten. Das Programm „Meisterwerke“ beinhaltet unter anderem Auszüge aus der 3. Orchestersuite von Bach, den „Karneval von Venedig“ sowie das Kinderstück „Mouse and Friends“. Eintritt frei.

Uta-Maria Heim liest

HEILBRONN Im Rahmen des Biberacher Kultursommers liest am Donnerstag, 19.30 Uhr, die Krimi-Autorin Uta-Maria Heim im alten Schulhaus in Biberach (Zweigstelle der Stadtbibliothek Heilbronn) aus ihrem Buch „Das Rattenprinzip“. Reservierung: 07066/5147.

Zeitreisender im Museum

NECKARSULM Das Stadtmuseum präsentiert am Donnerstag, 15 Uhr, ein Mitspielabenteuer für Kinder von sieben bis zwölf Jahren mit Udo Grunwald. 33366M19 kommt aus der Zukunft und soll im Museum eine Aufgabe lösen. Anmeldung: 07132/354642, Eintritt: 4 Euro.

Queens of Spleens

OBERSULM Am Freitag, 20 Uhr, treten Queens of Spleens im Kulturhaus auf. Das schrille Musik-Comedy-Duo präsentiert Salsa, Jazz-Balladen und Rock'n'Roll. Karten unter 07130/28280. ssp